

Andreas Schlüter
Diplom-Soziologe
Saarstraße 3
12161 Berlin

Tel.: 030 850 79 040

Partei Vorstand der Partei *DIE LINKE*

Karl-Liebnecht-Haus
Kleine Alexanderstraße 28

10178 Berlin

Berlin, den 1. Februar 2012

Antrag auf Ausschluss der Thüringer Landtagsabgeordneten Katharina König aus der Partei

Liebe Gesine, lieber Klaus, liebe Genossinnen und Genossen,

ich beantrage den Ausschluss der Thüringer Landtagsabgeordneten Katharina König aus der Partei ***DIE LINKE***. Ich bitte, diesen Antrag an die Bundesschiedskommission weiterzuleiten.

Begründung:

Katharina König agiert in höchst provokanter Weise gegen die Grundsätze unserer Partei, wie sie noch einmal in aller Deutlichkeit in unserem mit überwältigender Mehrheit verabschiedeten Programm niedergelegt worden sind. Ich beziehe mich hier zuallererst auf den 6. Absatz der Präambel:

„Wir gehen aus von der Tradition der Demokratie und des Sozialismus, der Kämpfe für Menschenrechte und Emanzipation, gegen Faschismus und Rassismus, Imperialismus und Militarismus. ...“.

Im Abschnitt **„- für Frieden und Abrüstung, gegen Imperialismus und Krieg“** heißt es:

„DIE LINKE fordert die Achtung von Völkerrecht und Menschenrechten, eine Stärkung der zivilen Entwicklungsunterstützung, Konfliktprävention, friedliche Konfliktlösung und ein Ende der ökonomischen Ausbeutung der Dritten Welt.“

Vor diesem Hintergrund stellt es eine unglaubliche Provokation dar, dass K. König am Holocaust-Gedenktag auf ihrer Website (<http://haskala.de/>) unkommentierte Reklame für die **Israelische Luftwaffe** einstellt:

“Wir, Piloten der israelischen Luftwaffe, fliegen im Himmel über dem Lager des Schreckens, entstanden aus der Asche von sechs Millionen Opfern, tragen wir ihre stummen Schreie, salutieren ihrem Mut und versprechen, Schild des Jüdischen Volkes und des Staates Israel zu sein.” (<http://haskala.de/2012/01/27/27-januar-internationaler-holocaustgedenktag/>). Dazu setzt sie ein Video, das die unglaublichen deutschen Verbrechen des Holocaust frech als Rechtfertigung für die Taten dieser „Blei gießenden“ Kriegsorganisation missbraucht.

Dieses Vorgehen stellt nicht nur einen Schlag ins Gesicht von GenossInnen unserer Partei, die unser Programm und unsere Grundsätze ernst nehmen, dar, sondern viel schlimmer, auch einen Schlag ins Gesicht der Israelis, die für Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Land und gegen die Besatzungs-Politik ihres Staates kämpfen, sowie einen Schlag gegen unsere Freunde von der „Jüdischen Stimme“.

Der Kontrast zwischen der bewegenden Rede von Marcel Reich-Ranicki im Bundestag anlässlich des Holocaust-Gedenktages, die gleichzeitig eine stumme Absage an jede Form der „Okkupation“ des Grauens für die Rechtfertigung staatlichen Unrechts im Nahen Osten war, und dieser dreisten Besudelung des Shoa-Gedenkens durch K. König könnte nicht größer sein. Ich bin nicht bereit, der Zerstörung meiner Partei länger tatenlos zuzusehen. Die in der Bundessatzung dargelegten Gründe für einen Ausschluss scheinen mir absolut erfüllt, denn dieser Vorgang stellt ja wohl einen **erheblichen Verstoß gegen Grundsätze der Partei** dar. Sollte das nicht so gesehen werden, würde das Parteiprogramm sich als Lippenbekenntnis herausstellen und ich müsste mich fragen, ob ich in der richtigen Partei sei.

§ 3 der Bundessatzung, Absatz 4 lautet:

„Ein Mitglied kann nur durch eine Schiedskommission im Ergebnis eines ordentlichen Schiedsverfahrens entsprechend der Schiedsordnung und nur dann aus der Partei ausgeschlossen werden, wenn es vorsätzlich gegen die Satzung oder erheblich gegen Grundsätze oder Ordnung der Partei verstößt und ihr damit schweren Schaden zufügt.“

Ich bin mir aber sicher, dass der Bundesvorstand unser Programm ernst nimmt und den Vorgang ähnlich bewerten wird. Ich glaube, dass es angesichts des Vorganges nicht nötig ist, parteiöffentlich für zusätzliche Unterstützung dieses Antrages zu werben. Sollte dies der Fall sein, gehe ich aber davon aus, dass ggf. nötige Unterstützung leicht zusammen kommen würde.

Mit solidarischen Grüßen

Andreas Schlüter

DIE LINKE

Bezirksverband Berlin Tempelhof-Schöneberg